

ge Jahr vor dergleichen Trauer-Fällen gnädiglich be-  
hüten und bewahren wolle.

## VII.

Wie ein wohlbestalltes **Kauff-**  
**manns-Contoir** soll eingerich-  
tet seyn.

Mein Herr!

**A**ls ich jüngst die Ehre gehabt / demselben im  
Durchreisen zu sprechen / hat mir sein wohl ein-  
gerichtetes Contoir sonderlich wohlgefallen / und muß  
ich bekennen / daß gute Ordnung eines Menschen halb  
bes Leben sey / und das Aufnehmen seiner Sachen nicht  
wenig befördere / auch Ursache habe / daß man sich ein  
gutes concept von sein Thun und lassen zu machen  
habe : hingegen tadele ich die schweinische Manier  
derjenigen Kauffleute / welche aus Liederlich- und  
Nachlässigkeit / alles in richtiger Confusion auf ihre  
ren Schreib-Stuben und Winckeln haben / die gar  
vermeynen / es stünde Kauffmannisch / wann das gan-  
ze Contoir wie die Pferd-Streue im Stall / auf der  
Erd voller zerrissener Briefe und Papiere liege / hin  
und wieder in den Winckeln stehen ausgepackte Kör-  
be / Kisten / Stroh und Matten ; Des Morgens wird  
der Contoir-Tisch zum Thee- und Coffe-Trinken /  
des Abends zum Sauffen und Taback gebraucht /  
wovon gemeinlich den andern Tag die Reliquien,  
als Boutellien und Tabacks-Pfeiffen noch auf den  
Boden anzutreffen. Der liebliche Geruch auch  
gemeinlich die Actiones des vorigen Tages anzei-  
get ; offi wird gar das Contoir zur Schlaf / Speiß-  
und

und Holz-Kammer employret / auf den Tisch treibt eine alte besudelte Cladde herum / die Haupt-Bücher bestehen aus etlichen Büchern eingehessierten Papiers / kaum / daß etliche Sach an der Wand angenagelt / worinnen die Brief und Rechnungen pêle mêle durch einander liegen / deren doch die meisten in Schubsack / bis sie ganz besudelt und zerrissen / herum gerragen worden. Der Waaren Winkel siehet nicht ein Haar besser aus / da werden die Waaren / welche man den Käuffern vorzeiget / nicht wieder zusammen gelegt / oder gebührend eingebunden / sondern bey Arm voll aufgerafft / und irgends in eine Ecke oder ledige Kiste / da sie ihren Glantz / Geruch / Farb und Falten verlieren / hingeworffen.

Eine ganz andere Beschaffenheit hingegen hat es auf wohlbestalten / insonderheit Teutschen / Italiänischen und Holländischen Contoiren, es lieget solches am beqvemsten Ort des Hauses / da alle Contoir- und Kauffmannschafft's Bediente / Mecklers / Käuffler und Verkäuffer beqvemlich hinein kommen können / und ist gemeiniglich das Magazin oder Waaren-Winkel nicht weit davon entfernet: bey dem ersten Eintritt erblicket man den alle Morgen ausgekehrten Boden / sehr reinlich und sauber die vornehmsten Meubles, welche darinnen nothwendig anzutreffen / seyn alle von der höchsten Beqvemlichkeit / an dem grossen Tisch sitzet der Patron der Handlung / daß er das ganze Contoir übersehen / und das Gesicht nach der Thür wenden kan / der Schreib-Tisch ist garniret mit etlichen grossen Pulpeten / die man verschliessen / und in solchen die geheimsten Schrifften / auch andere Kleinigkeiten verwahren kan; Zu weilen ist des Principalen sein Platz mit einem hölzernen Gitterwerk

in

in Form ein  
und also au  
denselben  
Pulpeten  
samt den  
überjogen  
schlag  
Tisch  
gehört  
mach des  
lun / worqu  
jen bey der  
es ist auch  
gleichfalls  
schneiden /  
genagelt /  
nen ander  
Geld aug  
den baare  
oder Geld  
mit ihren  
in jeden  
sa-Buch  
gaben best  
vertraute  
binet, od  
Sach von  
der / und e  
Briefes  
beantwor  
jedes Sach  
zeichnet w  
vor den Pri

in Form eines Cabinets, daß man verschliessen kan / und also auch des Buchhalters seines abgekleidet / vor denselben stehen wieder der Diener und Jungens Pulpeten / auf welchen sie copiiren müssen / alle diese / samt den Tisch / seynd etwan mit Leder oder Leinwand überzogen ; An den Tisch ist ein Auf- und Niederschlag-Tisch / unüberzogen gemacht / mit solchen den Tisch zu vergrößern / oder wo kein Steinern Geldzahl-Tisch aparte, in-oder ausserhalb in den Vorge-mach des Contoirs vorhanden / Geld darauf zu zählen / worzu einige ein sonderbar Zähl-Brett mit Leisten bey der Hand haben / daß das Geld nicht abfalle / es ist auch wol an der Ecke des Aufschlag-Tisches / der gleichfals mit Leisten gemacht / ein rund Loch eingeschnitten / und unter denselben ein Leinern Sack angenagelt / welcher unten offen / und den man nur in einen andern Geld-Sack einstecket / um das gezählte Geld augenblicklich durch das Loch einzufüllen ; Zu den baaren Geldern hat man eiserne grosse Kasten / oder Geld-Stöcke / in welchen die Beutels ordentlich mit ihren aufgebundenen Zetteln liegen / wie viel Geld in jeden Sack vorhanden / welches dann mit dem Cassa-Buch übereinkommen muß. Der zu kleinen Ausgaben bestellte Diener hat in seinen Pulpet die ihm anvertraute Unkost-Gelder / entweder in des Herrn Cabinet, oder öffentlich an der Wand liegen / gewisse Fach von Holz eingemacht / vier und vier über einander / und etwa 12. in der Länge / zusammen 48. eines Briefes Breite / in welchen die empfangene / und schon beantwortete / auch überschriebene Briefe geleyet / und jedes Fach mit deren Nahmen / wo sie herkommen / bezeichnet werden / die unbeantwortete bleiben so lange vor den Principal auf seinen Schreib-Pult liegen / bis

sie beantwortet worden; In diese Fächer kan man ent-  
 weder auch eigene Rubriqven über Courant-Rech-  
 nungen / Wechsel, und Fracht-Briefe / Qvitanzen  
 und Assignationes, &c. machen / oder solche auch auf  
 einen Zwirns-Faden schnüren / und solche hernach  
 mit einem Bogen dicken Papiers / auf welchen die Ru-  
 briqven stehen / an die Wand hangen. Wann das  
 Jahr vorbey / werden alle die Briefe / Fach vor Fach /  
 gebunden / hernach in einen Packen zusammen ge-  
 macht / in einen Sack gesteckt / die Jahr-Zahl darauf  
 geschrieben / und weggelegt. Das Copir-Buch und  
 die Cladde lieget gemeiniglich aufferhalb des Herrn  
 Cabinet, daß die Contoir-Bediante leichtlich bey-  
 kommen können. Aufferhalb den Verrichtungs-Tas-  
 gen schliesset man es auch wol in einen auf den Con-  
 toir stehenden Schap / in welchen unterschiedliche  
 Fächer und Schub-Laden / darinn man den Bindfa-  
 den / Papier / Kreyde / Pack- und Neh- Nadeln /  
 Streu / Sand / Dinte / Feder / Spuhlen / Siegel-  
 Wachs / Nagel / Hammer und Reiß-Zange / zc. wol  
 verwahren kan. Neben den Schap oder Behalter  
 könnte man einen kleinen Tisch zu allerhand Gebrauch /  
 auch wol darbey eine kleine Waagschaale hangen /  
 item, eine schwarze Tafel / an welche mit Kreyde pro  
 Memoria manchmahl etwas zu notiren. Die Cas-  
 sa- und andere Haupt-Bücher / Wechsel und was  
 sonst Arcanes ist / hält der Principal selber in Ver-  
 wahrung / hat auch wol hinter seinen Rücken einige  
 nützliche Geistliche / Historische und Geographische  
 Bücher / item, die Preis-Couranten und Wechsel-  
 Cours. Zu Auszierung der Wände eines Contoirs  
 schicken sich am besten schöne Land-Charthen und Schil-  
 dereyen / welche etwan einen See, Haven oder Sturm  
 vor-

vorstellen  
 Indischer  
 fern beset  
 Tisch ma  
 wohl-me  
 de führe  
 Contoir  
 verhinde  
 gleichfals  
 ber rangir  
 versehen / t  
 benomme  
 erforder  
 keit / Sch  
 und wo de  
 tigfeit / S  
 Gottes  
 Nutzen fr  
 dem Herr  
 verbleibe

Bon

Me  
 D  
 Wechsel-  
 genden er  
 mercien

vorstellen / ein rares Tablet , etwan mit Ost-  
Indischen Raritäten / schönen Thee-Zeug oder Glä-  
sern besetzt / solte sich auch nebenst einen propren Thee-  
Tisch nicht übel schicken ; Stößet an das Contoir ein  
wohl-meublrirtes Zimmer / in welchen man die Frem-  
de führen kan / stehet es so viel besser / und werden die  
Contoristen / wann der Principal schmauset / nicht  
verhindert. In den Magazin und Winkel will  
gleichfals eine Ordnung seyn / daß alle Waaren sau-  
ber rangirt / von Staube gesäubert / mit Fühängen  
versehen / wohl eingebunden / ihnen das falsche Licht  
benommen / und der truckene oder feuchte Ort / den sie  
erfordern / ausgesuchet werde / so wird viel Unrichtig-  
keit / Schaden und Verlust dadurch hintertrieben /  
und wo des Kauffmanns Fleiß / Renommè , Aufrich-  
tigkeit / Klugheit und guter Credit, vor allen aber  
Gottes Segen darzu kommt / seine Handlung mit  
Nutzen können fortgeföhret werden / welches ich auch  
dem Herrn will anerkündschet haben / der ich jederzeit  
verbleibe / &c.

## VIII.

### Von Preiß-Couranten und Wechsel-Cours-Zetteln.

Mein Herr!

**D**erselbe fordert von mir einige Anmerkungen /  
über die gewöhnliche Preiß-Couranten und  
Wechsel-Cours-Zetteln / welche ich kürzlich in fol-  
genden ertheile : Es ist zu grossen Vortheil der Com-  
mercien in berühmten Handels-Städten löblich  
ein